



Ausgabe

05/2023

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Vielfalt

Editorial

Liebe Leser und Leserinnen,
als erstes wollten wir eine Ausgabe zum Thema „Diversität“ machen – dann haben wir uns für das deutsche Wort „Vielfalt“ entschieden. Vielfältig und divers, beide Wörter werden derzeit so oft gebraucht, dass fast alles vielfältig oder divers sein kann. Bei einer Stellenausschreibung gehört heutzutage die Angabe (m/w/d) dazu. Neulich hörte ich, wie im Bus jemand „männlich, weiblich, deutsch“ übersetzte. Das war vermutlich nicht gemeint – für uns ein Grund, die Ausgabe „Vielfalt“ zu nennen.

Sie sehen, Redaktionsarbeit ist immer auch Arbeit an Sprache und die Lust auf Themen und Texte. Für diese Ausgabe mussten wir die Vielfalt einfangen und uns auf einige Blickwinkel beschränken. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und vielfältigen Entdeckungen in diesem pfingstlichen Monat. Und wenn Sie Lust haben, unsere Redaktion zu bereichern und vielfältiger zu machen, melden Sie sich gerne. Herzliche Grüße
von der Paulusbrief-Redaktion

Barbara Neubert



Offene Kirche

Jeden Mittwoch
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr
ist die Pauluskirche
zur stillen Einkehr
geöffnet mit Orgelmusik
am ersten Mittwoch
des Monats.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
Gottesdienste	31

Thema

Gottesdienst Vielfalt	4
Vielfalt (er)leben	5
Artenvielfalt erlebbar gemacht	6
Genderbewusstsein	7
Eine universelle Sprache	8
Vielfalt in der Bibel	9

Aus der Gemeinde

Pfingsten	10
Taufest	11
Jahresabschluss Antiquariat und Paulus-Markt	11
Ökumenischer Gottesdienst	14
Kita Hindenburgdamm	15

Musik bei Paulus

Französische Soiree	12
Gospelchor	13

Senioren

16

Dies + Das

Lesung	18
Nordic-Walking	18
Der Umwelt zu Liebe	19

Amtshandlungen

Ständige Gruppen	20
Ehrengestaltung	23
Unsere Spendenkonten	29

Unsere Kontakte

28

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“

Spr 3,27

Liebe Leserinnen und Leser,
„Hochmut kommt vor dem Fall“
(Spr 16,18b).

„Wer eine Grube gräbt, der wird in sie fallen“ (Spr 26,27a).

Zwei bekannte Redensarten aus dem Buch der Sprüche.

Dieses Buch will eine Anleitung zum guten Leben sein, also eine Sammlung von Lebensweisheiten im Stil eines Erziehungs- und Bildungsprogramms: Wer es liest und auf die Sprüche achtet, wird weise und ist gottesfürchtig.

Aus diesem Buch der Sprüche stammt auch der Monatsspruch für den Mai 2023. „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“

Zu einer Redensart ist der Monatsspruch nicht geworden. Woran das liegen könnte? Vielleicht weil beim Spruch zum Hochmut und zur Grube auch auf andere gezeigt werden kann: Lapidar geäußert, vielleicht sogar schadenfroh mit einer gewissen Genugtuung, dass man mit einem solchen Verhalten nicht durchkommt.

Der Monatsspruch hingegen zeigt nicht auf andere, sondern fordert mich auf. Ich bin gemeint, wenn meine Hand es vermag.

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“

Ich kann, daher soll ich. So wird aus dem Können eine gewisse Handlungspflicht abgeleitet. Keine Redensart, sondern eine Handlungsart.



Foto: privat

Beim ersten Lesen denke ich noch:

Wer kann da schon ablehnen, wer kann da schon mit einem „nein“ reagieren.

Vor allem, wenn die gute Tat einem Bedürftigen zugute kommt.

Wer will schon einer Person, die Not leidet, die hungert, ausschlagen, mit einer guten Tat zu helfen; zumal die Aufforderung eingeschränkt wird: „wenn deine Hand es vermag“.

Und dann fallen mir die vielen Situationen ein, in denen ich mich zurückhalte: Immer wieder in der Bahn, wenn Bedürftige um eine Gabe bitten, immer wieder, wenn ich in einem Moment in Eile bin und nicht stehenbleibe, um Gutes zu tun.

Also doch nicht so leicht, der Mahnung gerecht zu werden.

Der Spruch ist eine Anleitung: Schätze Dich selbst ein, schätze Dein Gegenüber ein.

Was kann ich und wer ist des Guten bedürftig? Dieser Spruch ist eine Aufforderung zur Aufmerksamkeit. Nicht immer, aber auch nicht nie, sondern immer wieder kann ich dem Bedürftigen Gutes tun.

Aufmerksamkeit für die Gelegenheit: Mit dem Spruch im Kopf und mit etwas Gutem in der Hand – das wünsche ich uns.

Ihre Vikarin Hi-Cheong Lee

Gottesdienst-Vielfalt in Paulus

In Paulus gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Gottesdiensten: Die „klassischen“ Gottesdienste sonntags um 10.00 Uhr, die Familienkirche, Gottesdienste für Alle an besonderen Tagen wie Pfingsten. Es gibt monatliche Abendgottesdienste, regionale Jugendgottesdienste, Taizé-Andachten und Kitagottesdienste sowie Klimagebete gemeinsam in der Region oft online. Jede Gottesdienstform hat ihren eigenen Ablauf und Schwerpunkt. Und das ist gut so.

Denn: Nicht jeder und jede kann mit jeder Gottesdienstform etwas anfangen. Es gibt Tage, da sucht jemand einen ruhigen Ort oder eine aus Kindheitstagen vertraute Form. An anderen Tagen sind neue Formen wichtig, weil das Leben sich verändert hat.

Wir freuen uns an den Festtagen mit allen zusammen zu feiern. Wir freuen uns, Predigten für sonntags um 10.00 Uhr zu schreiben und Sie, liebe Leserinnen und Leser, in die alten überlieferten Formen hineinzunehmen. Wir lieben die quirlige Familienkirche, die auf ihre Weise Herzstück der Gemeinde ist, an der viele beteiligt sind und Kinder hautnah Kirche erleben. Wir lieben die Stille und Innigkeit der Taizé-Andachten und mit den Kitakindern die Entdeckung der Kirche.

Während der Corona-Pandemie haben wir anderer Formen ausprobiert. Was war in dieser Zeit wichtig? Was wurde

vermisst? Welcher Moment im Gottesdienst berührte Menschen besonders und stärkte ihren Glauben? Genannt wurde die Fürbitte: Im Gottesdienst wird hörbar für andere gebetet. Ihr Glück und ihr Leben wird Gott ans Herz gelegt – und manchmal auch mein eigenes. Manchen ist der Segen wichtig, zu hören: Gott begleitet mich. Wieder andere hören gerne die Predigt und denken darüber nach, was Gott in ihrem Leben bedeutet oder andersherum, wie ihr Leben verstanden werden kann. Wieder andere kommen wegen der Musik.

Uns als Pfarrerrinnen/Pfarrer und Gemeindegemeinderat ist es wichtig, dass wir in Paulus auf vielfältige Weise Gottesdienste feiern. Wir freuen uns und sind dankbar, dass verschiedene Menschen in Paulus predigen. Für die Gemeinde ist dies eine wunderbare Bereicherung.

Wir freuen uns über die verschiedenen Menschen, die einen Gottesdienst vorbereiten, von Musik über Lesung, Anspiel, Kirchdienst und Kirchen-Kaffee. Und wir sind Gott dankbar, dass wir in seinem Namen zusammenkommen dürfen.

Für den GKR

Barbara Neubert / Björn-Christoph Sellin-Reschke

Der Bericht aus dem GKR wird in der nächsten Ausgabe erscheinen. Aufgrund der Osterferien findet die Sitzung des GKR nach dem Druck dieser Ausgabe statt.

Vielfalt (er)leben

Beim Thema Vielfalt kann uns schon mal der Kopf schwirren. So viel gibt es zu beachten und zu bedenken. Die Maßnahmen in unserer Stadt rund um das Thema zeigen, dass wir weit entfernt davon sind, dass Vielfalt als selbstverständlich wahrgenommen wird. Wir achten auf Gleichberechtigung, arbeiten gegen Diskriminierung, fördern Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Initiativen treten für Selbstbestimmung und die Akzeptanz geschlechtlicher sowie sexueller Vielfalt ein und auch der Glaube und die Weltanschauung spielen in Berlin eine große Rolle.

Vielfalt wird oft gleichgesetzt mit persönlicher Identität in den verschiedensten Formen. Doch gehört nicht noch viel mehr dazu? Was ist zum Beispiel mit der Meinungsvielfalt?

Pfarrerin Neubert erwähnte in der Vorbereitung zu diesem Text, dass ein Mann türschlagend den Gottesdienst verlassen hatte – müssen wir diese Art der Meinungsvielfalt aushalten? Welche Grenzen dürfen und müssen wir setzen?

Klar ist, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen, entstehen natürlicherweise auch Reibung und Konfliktpotenzial und hier müssen wir als Gemeinschaft immer wieder den Dialog suchen. Vielfalt ist allgegenwärtig, gerade deshalb dürfen wir nicht müde werden, miteinander über das Thema zu sprechen.

Sehr häufig merke ich auch in unserer Familie, dass es einen Unterschied



Foto: P. Ruch

zwischen den Generationen gibt. So bringen meine Kinder mittlerweile Perspektiven wie selbstverständlich in Gespräche mit den Großeltern und Urgroßeltern ein, die diese zwar verstehen, aber manchmal nur schwer akzeptieren können.

An dieser Stelle möchte ich eine Brücke zu meinem Kühlschrank bauen, beim Schreiben sehen wir beide uns des Öfteren. An seiner Magnetwand bemerke ich einen Spruch, der hier schon länger hängt. „Great things never come from comfort zones...“

Ohne die Moralkeule schwingen zu wollen, ist doch gerade im Feld der Meinungsvielfalt das Verlassen der eigenen Komfortzone unabdingbar. Nur so kann die Weiterentwicklung unserer vielfältigen Gesellschaft gelingen. Das hat (natürlich) seine Grenzen: Antidemokratische Sichtweisen sind nicht tolerierbar.

Aber, selbst wenn wir unsere abgesteckten Grenzen nicht einreißen werden, gibt es in puncto Vielfalt einen großen bunten Raum für uns alle.

Patrick Ruch

Artenvielfalt erlebbar gemacht



Foto: Dr. Andreas Faensen-Thiebes

- die Lichterfelder Weidelandschaft

Heute ist Artenvielfalt in aller Munde – lange war sie den Europäern aber keinen großen Gedanken wert, bis mit den Entdeckungsreisen Naturforscher plötzlich ihren erstaunten Blick auf die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt richteten.

Ab diesem Zeitpunkt fingen die Menschen aber an, diese Artenvielfalt zu zerstören: durch direktes Ausrotten, durch Vernichtung von Lebensräumen und später durch Pestizid- und Düngereinsatz. Heute wollen wir diesen Prozess stoppen – aber wie?

Abgesehen von Nationalparks ist überall, auch in der Forst- und Landwirtschaft eine kluge, respektvolle Nutzung und Pflege nötig. Dafür gilt es, neben dem Beachten der natürlichen Dynamik, auch die Arten und ihre Lebensraumansprüche zu kennen. So lassen sich Wälder, Wiesen, Äcker, Parks oder Gärten lebendig und artenreich entwickeln.

Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Lichterfelder Weidelandschaft auf dem Gelände des ehemaligen Parks Range der US-Army und künftig Naturschutzgebiet. Hier wurde durch eine behutsame und durchdachte Landschaftspflege, auch mit Hilfe von Reitpferden als „tierische Rasenmäher“, eine wunderschöne, artenreiche Landschaft geschaffen. Experten sind erfreut über die hohe Artenzahl der von ihnen untersuchten Gruppen, z.B. bei den Insekten: 338 Arten Stechimmen, 292 Arten Großschmetterlinge, 26 Arten Heuschrecken, 238 Wanzenarten oder 287 Rüsselkäferarten (kennen Sie überhaupt eine einzige Art?).

Artenvielfalt gibt es nicht nur in den Tropen, es gibt sie hier und sie ist für das Funktionieren der Ökosysteme zentral: Insekten sind Nahrungsgrundlage von Vögeln, vor allem bei der Aufzucht der Jungtiere, und spielen z.B. in der Streuzersetzung und beim Schließen von Stoffkreisläufen eine wichtige Rolle.

Gewiss kann nicht jede Grünfläche so durchdacht gepflegt werden, aber der Grundgedanke dieser Pflege, der Respekt vor der Natur, der sollte immer dabei sein.

In diesem mit ca. 60 ha recht großen Kleinod finden Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat um 13 Uhr und beim „Langen Tag der Stadtnatur“ am 10. und 11. Juni statt.

Näheres unter: <https://www.bund-berlin.de/themen/stadtnatur/stadtgruen/lichterfelder-weidelandschaft>

Dr. Andreas Faensen-Thiebes, BUND

Gender-Bewusstsein oder Genderwahn?

Anmerkungen zu einem gesellschaftlichen Disput um sexuelle Diversitäten

New York, 28. Juni 1969, gegen halb zwei in der Nacht. In der Christopher Street in Greenwich Village beginnt vor der Bar „Stonewall Inn“ ein mehrtägiger Aufstand von Schwulen, Lesben und Transgender gegen Polizei-Willkür und Polizei-Brutalität.

In den darauffolgenden Jahren und Jahrzehnten wird dieser Tag zum Christopher Street Day, der Juli zum „Pride Month“, an dem bis heute weltweit für die Rechte von LGBTQ+ - Menschen demonstriert wird. Während in vielen Ländern Europas und in einigen Bundesstaaten der USA diese Demonstration feiert, dass sexuelle Diversität zumindest rechtlich als gleichwertig angesehen wird, riskieren viele Menschen in anderen Ländern, verprügelt und verhaftet zu werden. In anderen Ländern ist eine Pride-Parade unmöglich, weil der LGBTQ+-Szene harte Strafen bis hin zum Tod drohen. In über 100 Ländern weltweit ist dies immer noch der Fall. Eine unheilige Allianz religiöser Hardliner – von rechtsextremen Evangelikalen bis zu muslimischen Fundamentalisten, aber auch der katholischen Amtskirche – sorgt dafür, dass Menschen sich nach wie vor nicht outen können.

Wenn wir uns nun zurücklehnen und sagen, dass bei uns alles in Ordnung sei und wir ja inzwischen die Ehe für alle haben, dann irren wir gewaltig. Auch hier gibt es Menschen, die alles ablehnen, was auch nur im Geringsten mit der sogenannten „Genderdebatte“ zu tun hat, sei es das Gendern der Sprache oder die Akzeptanz, dass es andere Lebens-



entwürfe und -wege gibt, die nicht dem „traditionellen“ heteronormativen Gesellschafts- und Familienbild entsprechen. Und das betrifft nicht nur die „Straße“, auf der für LGBTQ+ es heute gar nicht mehr ohne Risiko ist, Händchen zu halten.

Die Zahl der angezeigten Gewalttaten, der Beschimpfungen und Beleidigungen, auch in den Internetforen, geht kontinuierlich nach oben. Parlamentarierinnen und Parlamentarier der AfD drohen heute schon damit, Gleichstellungsgesetze zu kassieren, wenn sie an die Macht kämen. Es wäre tragisch, wenn die Uhr zurückgedreht würde, denn LGBTQ+-Menschen würden Menschenrechte erneut vor-enthalten; sie wären dazu gezwungen, gesellschaftlich wieder abzutauchen. Wir müssen uns als Gesellschaft – aber auch als Gemeinde – fragen, wollen wir das?

Susanne Herdyanto

Eine universelle Sprache eint die Menschen



Foto: Europäische Union

Sprache ist Leben. Sprache ist Miteinander. Sprache ist aber auch Grenze. Sprachenvielfalt ist ein unsagbarer Reichtum, der verbinden aber auch Barrieren schaffen kann. Weltweit werden heute mehr als 6.000 verschiedene Sprachen gesprochen. In Europa gibt es mehr als 200 Sprachen und Dialekte. Jede Sprache wiederum ist ein Schatz an Wörtern. Allein die deutsche Sprache zählt laut Duden-Redaktion geschätzte 300.000 bis 500.000 Wörter. Der reiche Wortschatz birgt für jeden Einzelnen unzählige Möglichkeiten, sich anderen Menschen gegenüber auszudrücken und diese zu verstehen.

Sprachenvielfalt ist Ausdruck kultureller Buntheit. Jede Sprache spiegelt in ihren Wörtern, ihrer Tonalität und Grammatik auch ein Stück weit Wesen und Temperament eines Volkes. Nur, wie gehen wir damit um, wenn heute immer mehr Menschen auf kleinem Raum so unterschiedliche Sprachen sprechen? Ist es Reichtum oder ist es Barriere?

In der biblischen Geschichte um den Turmbau zu Babel scheitert das Projekt eines Herrschers, der einen Turm mit

einer Spitze bis zum Himmel bauen will, weil Gott verschiedene Sprachen ermöglicht. Er verteilt die Menschen über die ganze Erde und sie können sich nicht mehr verständigen.

Doch auch wenn Menschen die Worte in einer Sprache fehlen, gibt es noch etwas, dass sie über das Wort hinaus verbindet. Es ist eine Umarmung, eine Geste, ein Lächeln, eine sanfte Berührung, ein trauriger Blick, eine Träne.

Die Sprache des Herzens ist universell und dann können Menschen Großes vollbringen. Ist das vielleicht die Botschaft des Mythos um den Turmbau? Das setzt aber voraus, dass wir Sprachenvielfalt lieben und tolerieren, dass wir unsere eigene Sprache schätzen und pflegen und dabei neugierig sind auf andere Menschen und ihre Sprachen.

Je reicher eine Sprache an Wörtern, umso präziser können Menschen ihre Befindlichkeiten ausdrücken und umso besser die der anderen nachempfinden. Sprache ist ein Schatz, den es zu heben gilt. Dies sollte jedem Menschen ermöglicht werden.

Die Basis aber, uns sogar in einer Sprache wirklich verstehen zu können, ist die universelle Sprache des Herzens und der Gefühle. Diese wiederum ist die Voraussetzung dafür, den Reichtum von Sprachenvielfalt auf der Welt, in einem Kontinent, in einem Land, in einer Stadt und in einem Haus wirklich zu leben.

Ute Wegner

Vielfalt in der Bibel



Bibel-Vielfalt | Josef Wallner

Die Bibel selbst ist vielfältig: Vielerlei Bücher sind zusammengekommen, in unterschiedlichen Sprachen, in verschiedenen Jahrhunderten aufgeschrieben, weitergeschrieben; manchmal widersprüchlich, manchem widersprechend, erzählen sie von den vielfältigsten Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben – und Gott mit uns Menschen. Manchmal geschah es dabei, dass eine Erzählung, ein Absatz besonders wichtig war, aber etwas anders verstanden wurde.

Dann konnte es sein, dass jemand ein Wort, einen Satz hinzufügte, der dem Text eine neue Farbe gab. Heute wüssten wir gerne, wer was wann hinzugefügt hat. Leider wurde diese Kommentarfunktion nicht genutzt, so dass es heute ein ganzer Text ist. Auf der anderen Seite ist es ein großer Schatz. Denn ein Absatz einer nachfolgenden Generation wurde nicht einfach entfernt, sondern er wurde zugefügt und die Vielfalt wuchs.

Vielfalt ist gewollt und gehört von Anfang an zum Programm. Paulus war dies für „seine“ Gemeinden wichtig. Vielfalt der Begabungen und Meinungen ist anstrengend – aber notwendig und von Gott so gewollt. Davon war Paulus überzeugt und hat dies in einem wunderbaren Text im

Ersten Brief an die Gemeinde in Korinth so formuliert.

(Damit es leichter zu lesen ist, hier in der Übersetzung der Basis Bibel):

„Es gibt zwar verschiedene Gaben, aber es ist immer derselbe Geist.

Es gibt verschiedene Aufgaben, aber es ist immer derselbe Herr.

Es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist immer derselbe Gott.

Er bewirkt das alles in allen Menschen.

Das Wirken des Geistes zeigt sich bei jedem auf eine andere Weise.

Es geht aber immer um den Nutzen für alle.

[...]

Der eine ist durch den Geist in der Lage, mit Weisheit zu reden. Ein anderer kann Einsicht vermitteln – durch denselben Geist!

Einem Dritten wird durch denselben Geist ein besonders starker Glauben gegeben.

Wieder ein anderer hat durch den einen Geist die Gabe zu heilen.

Ein anderer hat die Fähigkeit, Wunder zu tun.

Ein anderer kann als Prophet reden.

Und wieder ein anderer kann die Geister unterscheiden.

Der Nächste redet in verschiedenen unbekanntenen Sprachen, ein weiterer kann diese Sprachen deuten.

Aber das alles bewirkt ein und derselbe Geist.

Er teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will.“

(1. Korinther 12)

Barbara Neubert

Die erste christliche Gemeinschaft entstand.

50 Tage nach dem Pessachfest (sieben Wochen plus einen Tag) trafen sich die Anhängerinnen und Anhänger Jesu zum jüdischen Erntedankfest, dem Schawuot. Das Wort „Pentecoste“, von dem sich unser Wort „Pfingsten“ herleitet, bedeutet „fünfzigster Tag“.

Was geschah an diesem Tag? Der Tag war ein Festtag. Viele Menschen aus unterschiedlichen Regionen waren dort. Auch die Jünger hatten sich nach Jerusalem begeben. Allerdings hatten sie Angst, auch sie könnten, wie Jesus 50 Tage zuvor, gefangen genommen und getötet werden.

Sie saßen in einem Haus zusammen und beteten, als etwas ganz Ungewöhnliches geschah. In der Einheitsübersetzung wird dies in der Apostelgeschichte wie folgt beschrieben:

„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“ (Apg 2,1-4)

Und dieses Ereignis wird als Pfingstwunder bezeichnet: Die Jünger konnten in verschiedenen Sprachen sprechen, so dass alle sie verstanden, egal ob sie Griechen, Römer, Araber oder Ägypter waren. Was Petrus über Jesus und

seine Lehren erzählte, begeisterte viele Menschen. 3000 Frauen und Männer ließen sich an diesem Tag taufen. So entstand die erste christliche Gemeinschaft und darum sprechen wir auch vom Geburtstag der Kirche.



„Gut verteilt über das Jahr gibt es viele schöne Feste.

Und die meisten denken Weihnachten wär' das Beste.

Und auch Ostern ist im Allgemeinen sehr beliebt.

Doch ich weiß, dass es da etwas Besseres gibt.

Nur ich weiß nicht so recht, wann genau das ist.

Und ich weiß eigentlich nicht, was der Grund dafür ist.

Nur irgendwas hat's mit dem heiligen Geist zu tun.

Die Details haben wir vergessen, doch wir sagen euch nun:

Es geht um Pfingsten, unser Lieblingsfest. Denn im restlichen Jahr sind wir genug gestresst.

Doch jetzt ist Pfingsten und die Bäume blühen.

Und zu Pfingsten muss man sich um nichts bemühen.

[...]"

Pfingsten von Christoph & Lollo,
aus dem Album „Mehr Schispringerlieder!“

„Weil Du mich trägst...“ Taufest in Paulus



Einladung zur Taufe und zur Tauf- erinnerung am 02. Juli um 11.30 Uhr.

Wir taufen bei diesem Fest Menschen – ob jung, ob alt und freuen uns über weitere Tauf-Anmeldungen!

Zugleich erinnern wir in dem Gottesdienst daran, dass die Taufe ein Geschenk ist, weil sie die unanfechtbare Zusage für das Leben bedeutet, dass Gott mich trägt.

Der Gottesdienst beginnt um 11.30 Uhr in der Pauluskirche. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Empfang vor der Pauluskirche mit Kaffee, Kuchen und Sekt. Alle sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeiern.

Wer sich oder sein Kind taufen lassen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Zelder-Hüske.

Auch wenn Sie Fragen zur Taufe haben, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro oder bei einem von uns.

Ihre Barbara Neubert und
Björn-Chr. Sellin-Reschke

Danke!

Herzlichen Dank an das Team vom **Antiquariat** und vom **Paulus-Markt**. Montags und mittwochs stehen die Türen auf. Gute Bücher, schöne Kleider werden angeboten. Immer ist jemand aus dem Team da, der einen beraten kann und einen Tipp hat.

Nun ist der Jahresabschluss für 2022 da: 3.800 € hat das Antiquariat eingenommen. Die Hälfte davon geht an den Verein für Kirchenmusik, der damit viele schöne Konzerte in unserer Gemeinde möglich macht. Die andere Hälfte wird aufgeteilt und unterstützt „Sounds of Palestine“ (Musik für Kinder in Bethlehem, Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (Hilfe, damit Menschen weiterhin sauberes Wasser haben) sowie die Geburtsklinik in Lutsch/Ukraine, die von Bomben schwer getroffen wurde.

3.549 € hat der Paulus-Markt eingenommen. Die Hälfte der Einnahmen wird für die Sanierung des Turms der Pauluskirche verwendet. Über die Verwendung der anderen Hälfte wird derzeit noch diskutiert, denn es gibt so viele gute Ideen, die unterstützt werden sollten.

Vielen Dank für alle, die gespendet haben! Und einen großen Dank an beide Teams, die sich jede Woche engagieren!

Barbara Neubert

Übrigens. Paulus-Markt und Antiquariat sind gute Beispiele für Nachhaltigkeit: Statt „Wegwerfen und Neu-Kaufen“ heißt es hier „Spenden und Weiter-Genießen“.

Das Leben feiern

04. Juni 2023, 12.00 Uhr

Ökumenischer Familien- Gottesdienst mit Kinderprogramm

und den Bläsern
der Paulus-Kirchengemeinde
Lichterfelde

**Auf der Steglitzer Woche
Bäkestraße | Berlin-Lichterfelde**

Berliner Mennoniten Gemeinde,
Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bethel und Mavuno Berlin,
Evangelische Gemeinden Johannes,
Johann-Sebastian-Bach,
Paulus und Petrus-Giesensdorf,

Katholische Kirchengemeinde
Heilige Familie,
Landeskirchliche Gemeinschaft
Eben-Ezer



Gospelchor: Haben Sie Lust, mitzumachen?



Foto: K. Böse

„This little light of mine...!“ schallt es durch den Gemeindesaal im Paulus-Zentrum. Es ist Mittwochabend und Chorprobe der Gospelsänger. „Stopp“, ruft Chorleiter Edgar Strack, der die Gospels am Flügel begleitet. „Maaaaaine ganz langziehen“, sagt er. „Noch einmal von vorn, alle Stimmen bitte.“

Gospels machen Freude und haben Schwung. Die religiösen Lieder sind fröhlich, geben Zuversicht und Mut. „Gospel“ ist die englische Übersetzung von „Evangelium“ und die Kirchenmusik afroamerikanischer Gemeinden in Nordamerika. Sie zeichnet sich durch Jazz- und Blueseinflüsse aus. Ihren Ursprung haben sie in der Sklavenszeit im frühen

17. Jahrhundert, als Afrikaner auf Schiffe verschleppt und zum Sklavendienst in der Fremde gezwungen wurden. Das Singen der Lieder gab ihnen Kraft, schuf Vertrauen und Zusammenhalt. Die Sklaven kamen oft aus unterschiedlichen Stämmen. Die Gospels waren ihre gemeinsame Sprache. Heute sind die Lieder in viele Gemeinden Europas eingezogen.

Auch in die Paulus-Gemeinde. Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr probt der Gospelchor unter der Leitung von Edgar Strack im Gemeindesaal. Haben Sie Lust mitzumachen? Sie sind herzlich willkommen!

Ute Wegner

Paulus-Kirchengemeinde



17. Juni 2023 Familientrödel ab 15.45 Uhr

im Rahmen unseres Sommerfestes
rund um das Paulus-Zentrum
Hindenburgdamm 101a | 12203 Berlin-Lichterfelde

Ab sofort können Trödelstände
geordert werden.

Entweder in der **Küsterei** oder unter
meister@paulus-lichterfelde.de

Vielfalt in der Kita

Jedes Kind ist anders,
jedes Kind ist einzigartig!

Das lernen die Kinder schon im Kindergartenalter. Sie entdecken, dass es unterschiedliche Haarfarben und unterschiedliche Augenfarben gibt und dass unsere Haut auch unterschiedlich hell oder dunkel sein kann. Kinder nehmen es auch wahr, wenn jemand nicht laufen oder nicht gut sprechen kann.

In unserer Kita betreuen wir Kinder, die zu Hause eine andere Sprache sprechen und Deutsch erst in der Kita lernen müssen, aber auch Kinder, die körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigungen aufweisen. Diese Kinder haben besondere Bedürfnisse und brauchen unsere Unterstützung, um am Kitaalltag teilzuhaben. Die Begegnung mit der Vielfalt beginnt ohne Vorurteile und schafft Boden für ein Bewusstsein für Diversität.

Die Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher, aber auch der Eltern, besteht darin, den Kindern vorzuleben, dass jeder Mensch durch seine vielen einmaligen Eigenschaften zu etwas Besonderem wird. Unsere Kinder und auch wir, bringen in die Kita verschiedene Fähigkeiten, Lebensweisen, Sprachen und Kulturen. Trotz der gelebten Individualität sind wir eine Gemeinschaft. So bereiten wir die Kinder auf das Leben in einer Gesellschaft vor, in der Vielfalt als Bereicherung und Chance gesehen werden kann.

Durch die Begegnung mit Diversität entwickeln die Kinder die Fähigkeit, Unterschiede zu akzeptieren und zu respektieren, aber auch eigene Individualität zu entwickeln.

Auch das Bewusstsein für die Vielfalt in der Natur spielt eine wichtige Rolle bei der Erziehung unserer Kinder. Es gibt unzählige Arten von Pflanzen und Tieren, denen wir mit Achtung und Neugier begegnen. Eine solche Begegnung hatten wir auch bei unserem Garten-Aktionstag im März. An der Stelle ein großes Dankeschön an die Eltern, die dabei waren!

Während des Ausgrabens der Betonsteine haben wir eine interessante Entdeckung gemacht und diese musste auch begutachtet und fotografiert werden. Danach haben wir das Tierchen in Sicherheit gebracht.

Ihre Jolanta Mundzia



Foto: privat

WIR sind die neuen jungen „Alten“!

Man sagt, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Stimmt! „Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen!“ Dieses Sprichwort hat besonders bei der Verschiedenartigkeit des Alters seine Gültigkeit gefunden: „Ältere Menschen sind so fit wie noch nie“, sagen Beobachter. Kann ich nur bestätigen. Seit 1978 begleite ich nun schon die sogenannte „betagte Generation“, gehöre jetzt selbst zum Club und kann nur sagen: unglaublich was für einen großartigen Wandel unsere Generation durchgemacht hat. Noch vor Jahrzehnten galten Menschen von 75 plus als Hochaltrige, heute wäre das lächerlich. Wir Menschen werden nicht nur älter, sondern bleiben dabei auch noch länger jung. Denn...bunter, kreativer und aktiver – das sind sie, das sind wir, die Senioren und Seniorinnen von heute.

„Altern ist eine Zumutung“, hat Lorient einmal gesagt. Von wegen. Die heutige Buntheit und die Vielfalt dieses Lebensabschnittes widersprechen diesem Klischee energisch. Natürlich immer vorausgesetzt, unsere Gesundheit lässt es zu, die Oldie-Angebotsvielfalt anzunehmen. Fest steht: Wir sind noch lange keine „Auslaufmodelle“. Nach dem Leitsatz: Nichts muss mehr, aber vieles geht noch, mischen wir gerne weiter mit und...uns ein!

Nie waren wir Oldies wertvoller als heute. Man braucht uns und wir brauchen die Gemeinschaft. Das ist doch eine wunderschöne „Win-Win-Situation“.

Seien und bleiben Sie also neugierig auf unsere vielfältigen und bunten Gruppenaktivitäten.



Wer einmal den ersten Schritt gewagt hat, ist erstaunt, wie unkompliziert es bei uns zugeht. Man kann schnell Kontakte knüpfen, neue Bekanntschaften schließen oder auch – was uns besonders freuen würde – sich ehrenamtlich bei uns engagieren.

Denn, so vielfältig wie die Menschen sind, so vielfältig gestalten wir unser Gemeindeleben. Na, kommen Sie doch einfach mal vorbei. Neeeee, nicht vorbei, REIN müssen Sie kommen und... bleiben! Werbung ...ist für alle da!

Paulus-Mitmach-Tipps:

Offenes Miteinander im Paulus-Café zum Plaudern und Spielen steht bei uns **abwechselnd jeden Donnerstag** im Programm:

Der **Spielekreis**: Bei Claudia Mehlhorn begegnen sich spielend Jung, Mitte und Alt. Egal ob Karten-, Würfel- oder Brettspiele – gespielt wird, was Spaß macht. Claudia erklärt bei Bedarf die Regeln und führt auch in Spiele ein. Es dürfen auch gerne eigene Spiele mitgebracht werden. Der Spielfreudigkeit sind keine Grenzen gesetzt. Und...

Das **Erzählcafé**: In anregender und vertrauter Atmosphäre tauscht man hier persönliche Erinnerung aus, die das Leben

uns schrieb. Da Erinnerungen stets ansteckend wirken, ist das immer ein Gewinn für Hörer/in und Erzähler/in. Ich bin gern dabei.

Die Erzählrunde wird einfühlsam von Sabine Karg gestaltet und moderiert.

Meine Einladung für Jeden Mittwoch gilt immer: Seniorenkreis 15.00 bis 16.30 Uhr.

Für Spaß und Unterhaltung ist gesorgt: „Dafür stehe ich mit meinem Namen“.

Kleine Kostprobe gefällig? Das bekannte Lied „Pack die Badehose ein“, gesungen von der damals 8-jährigen Cornelia Froboess (jetzt ist sie 79 Jahre alt) habe ich zum „Paulaner-Lied“ „umgearbeitet“. Es darf laut oder leise mitgesungen werden:

„Pack die gute Laune ein,
lass das Grübeln endlich sein
und dann nischte wie raus zu Paulus.
Ja wir eilen wie der Wind
durchs Verkehrsgewühl geschwind
und dann sind wir bald in Paulus.
Hei, wir sind dort nicht allein,
niemand braucht das heute sein.
Doch unser neuer Nachbar,
ja der traut sich noch nicht rein.
Pack die gute Laune ein,
lass das Grübeln endlich sein,
denn um acht wollen wir zu Hause sein.“

Apropos gute Laune: Nie war sie so wertvoll wie heute. Sie macht unser Leben heiterer, wärmer, heller, liebenswerter, bunter. Und etwas mehr Farbe kann unserem Alltag nun wirklich nicht schaden. Oder? Wir sehen uns!

Zu meiner launigen Plauderei noch eine mir wichtige Anmerkung hier: Ganz so rosig und durchweg federleicht ist die

Oldie-Lebensphase natürlich auch nicht immer. Ich möchte auch das Alt sein oder -werden auf gar keinen Fall hier verklären. Der Verlust an Gesundheit und Lebensqualität können das Leben sehr schwer machen. Aber, geben wir doch der Trübsal keine Chance und nehmen das Grau aus unserem Alltag raus und geben Farbe rein. Dann bleibt unser Leben auch in düsteren Zeiten hell und bunt. Die Paulusgemeinde gibt gerne „Farbtupfer“ dazu.

Apropos Farbtupfer: Der Mai schenkt uns in diesem Jahr nicht nur die Farben-Freude und das Farben-Wunder der Natur, er hat auch die Pfingst-Freude und das Pfingst-Wunder in seinem Gepäck. Gott-sei-Dank!

Der Liederdichter Paul Gerhardt kommt in seinem Pfingstlied „Zieh ein zu deinen Toren“ in der sechsten Strophe richtig ins Jubeln. Lassen Sie uns in seinen Pfingst-Jubel miteinstimmen und bitten, dass der Heilige Geist bei uns einziehe. „Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nichts, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldenen Freudensaal.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein farbenfrohes und gesegnetes Pfingst-Wunder-Fest mit vielen Farbtupfern in der Natur und in unserem Leben.

Gott befohlen!
Ihre Anne Fränkle



Nordic Walking-Angebot



Generation 60+

Ich lade Sie herzlich zu einem Informations-nachmittag zum Thema **Nordic Walking** ein.

Termine

15. Juni, um 16.30 Uhr
Raum Aquarium und

20. Juni, um 17.30 Uhr
Paulus-Café

Erfahren Sie alles Wissenswerte rund um diese beliebte Sportart und lassen Sie sich von mir zeigen, wie Sie mit Nordic Walking fit und gesund bleiben können. Der Nachmittag wird informativ gestaltet sein und bietet auch die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Interessierten.

Der praktische Teil beginnt ab Juli. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und bitte um Anmeldung. Telefonisch über die Küsterei Tel. 84 49 32 – 0 oder Email: karg@paulus-lichterfelde.de

Sabine Karg



Lesung



Am 12. Mai, um 19.30 Uhr

liest Annemarie Stoltenberg in der Dorfkirche aus ihren beiden Büchern:

„Magie des Lesens. Die schönsten Geschichten über die Liebe zum Buch“ und

„Vom Glück, Großeltern zu sein. Die schönsten Geschichten über Großeltern und ihre Enkelkinder.“

Annemarie Stoltenberg, geb. 1957, ist Autorin, Journalistin und Literaturkritikerin, die für den NDR in ihrer Sendung „Stoltenberg liest“ regelmäßig in charmanter Art mit viel Esprit ihre Favoriten aus dem großen Angebot von Romanen und Sachbüchern präsentiert.

Veranstalterin: Buchhandlung Friebe

Eintritt: 10,00 €

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und bitten um Voranmeldung unter: buchhandlungfriebe@t-online.de oder Telefon: 030/7723230

Ihr Team der
Buchhandlung Friebe mit Café
Kaiser- Wilhelm- Straße 1 | 12247 Berlin

Durchblick mit altbewährten Mitteln

122,49 €. Ein Fenstersauger, sprich ein elektrisch auf Akku-Basis betriebenes Fensterputzgerät. Im Set enthalten sind zwei Wischtücher für den Innen- und Außenbereich, eine Sprühflasche, Reinigungsmittel und ein Schmutzkratzer. Der Akku hat laut Herstellerangaben eine Verwendungsdauer von guten 1,5 Stunden bei einer Ladezeit von fast drei Stunden.

Was einem da so als Reklame ins Haus flattert! Ganz entgegen der Intention der Reklame fallen mir da so einige Fragen und Anmerkungen dazu ein. Zu allererst: Warum soll ich meine Fenster mit einem strombetriebenen Gerät säubern? OK, immerhin kein Kabel, über das man sich an der Fensterscheibe ärgern müsste, weil es nicht so möchte wie man selbst. Aber ein Akku? Das kann doch nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Meine Stirn kräuselt sich und mein Umwelttipp-Auge verengt sich. Ich rufe mir in Erinnerung, dass der moderne Akku ein Lithium-Ionen-Akku ist. Also ein globales Produkt. Zum Putzen meiner Fenster. Lithium wird vornehmlich in Südamerika, u.a. in Chiles Atacama-Wüste abgebaut. Der Abbau des Lithiums bedeutet massive Folgen für das Ökosystem, die da wären: Das Absinken des Grundwasserspiegels. Feuchtgebiete werden trocken, das Weideland geht zurück und Vögel verlieren ihre Nistmöglichkeiten. Der Transport der Materialien für den Abbau und das gewonnene Metall erfolgen über LKW. Auch Kunststoff ist in einem solchen Akku verbaut. Der Zusammenbau des Akkus geschieht übrigens in China. Ich male mir vor Augen, dass ich mir mit dem Erwerb und Gebrauch eines Akku-Saugers ein Gerät zulege, was schon



wiki/Junge_Frau_mit_Wasserkanne_am_Fenster

eine Weltreise hinter sich gebracht hat. Womit ich bei der allgemeinen Problematik unserer Zeit angekommen bin. Der Akku im Fokus der Energiewende am Beispiel des E-Autos. Dieses führt an dieser Stelle zu weit.

Ich nehme die Reklame als Impuls und mache aus der Theorie Praxis mit meinem Leitspruch: Was du heute kannst besorgen...

Ich befülle meinen Eimer Wasser mit einem Spritzer Essig und greife mir meine zwei wiederverwendbaren Putztücher.

Antje Jörns



Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen,
Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

Montag, 15.30 Uhr | Paulus-Forum

jeden 2. + 4. Montag im Monat
mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis/Bibelgesprächskreis

jeden 2. Montag im Monat

08. Mai | 19. Juni

bei Familie Ost | ost@paulus-lichterfelde.de
Näheres erfahren sie in der Küsterei.



Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr

Charlotte Dellmann

Weitere Information und Anmeldung über die Küsterei.

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Prof. H. J. Greiner

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr

Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal |

Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal

Dr. Cordelia Miller

16. + 30. Mai | 13. + 27. Juni | 11. Juli

Flötenkreis

Montag, 15.00 bis 16.00 Uhr

im Paulus-Zentrum / Raum „Philemon“

Gila Freiesleben



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
04. Mai | 01. + 15. + 29. Juni

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25



Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
11. + 25. Mai | 22. Juni

Sabine Karg



Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Zentrum
für alle, die Stricken erlernen oder ihre
Strickkenntnisse verbessern wollen.

Krystyna Mozolyuk



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



Paulus-Spielkids

Mittwoch, 16.15 bis 17.30 Uhr | Paulus-Zentrum / Saal
03. Mai | 14. + 28. Juni | 05. Juli



Frauenzimmer

Samstag, 06. Mai
18.00 bis 20.30 Uhr | Raum Junia

Gabriele Helmert + Carola Meister



Familienkirche

Sonntag, 14. Mai
im Paulus-Zentrum / Saal

Termine

Meditationsabend

Paulus-Forum / Raum Junia
Oliver Kintzel
Björn-Christoph Sellin-Reschke

Donnerstag, 19.30 Uhr

04. Mai | 01. Juni
25. Mai | 15. Juni

Oasentag:

Paulus-Zentrum / Raum Junia
Oliver Kintzel

Samstag, 10. Juni, 09.00 bis 13.00 Uhr
Weil es mir gut tut.
Christliche Meditation und stilles Gebet
Anmeldung unter oliver.kintzel@live.com

Taizé-Andacht

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Mittwoch, 18.00 Uhr
Dorfkirche
10. Mai | 14. Juni | 05. Juli

Kirchen-Kaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst
21. Mai | Dorfkirche

Stolpersteine in Lichterfelde

Samstag, 10.00 Uhr
06. Mai | Treffpunkt: Dorfkirche

Jugendkeller open friday

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr
once a month ab 18.00 Uhr
meister@paulus-lichterfelde.de

Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum / Saal
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke
Carola Meister + Teamer

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

NEWSLETTER



abonnieren

unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.



Herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Monat Mai

Unser Paulusbrief liegt aus

im Hindenburgdamm:

in der Dorf- und Pauluskirche und allen öffentlichen Räumen des Paulus-Zentrums
Gardinenhaus in Lichterfelde | Optiker Lemke | Central Apotheke | Getränke Hoffmann | Gutshaus Lichterfelde | Physiotherapie Schraudolph und Michalke

in der Baseler Straße: Blumen und Ambiente „Stielart“

im Gardeschützenweg/Moltkestraße: Buchhandlung Schwericke

in der Ferdinandstraße: Bio-Company

in der Hildburghäuser Straße: Lichterfelder Bäckerei | Gärtnerei Tom

in der Königsberger Straße: Café Bread & Coffee

H
Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer ist ein Weg.

Wir begleiten Sie dabei.

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*

seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers

Tel. 214 36 35

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell.
Mit Möbelerück- und Schmutzbeseitigung.
Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.

Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Über 150 Jahre im Familienbesitz
Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5

12203 Berlin Moltkestraße 30

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg

Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316

12205 Berlin (Lichterfelde)



SeniorenAssistenz
Plöner Modell

sabinekarg23@yahoo.de

www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung


030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN


WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  **APOTHEKE**

Judit Gottwald
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
 Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Physiotherapie Esche
 Kommandantenstr. 23
 12205 Berlin
 030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
 Manuelle Lymphdrainage
 Craniosacrale Therapie
 Manuelle Therapie
 Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
 12207 Berlin
 täglich geöffnet
 von 12 - 24 Uhr

Tel.: (030) 833 56 53

Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN
Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin



**Schnoor
IMMOBILIEN**

Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN
84 38 95 0

www.schnoorimmobilien.de



IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Steuererklärung für Ruheständl*erinnen
 Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin
 Telefon 030 - 767157-906
info@berg-fricke-stb.de

Paulus-Markt Antiquariat



Öffnungszeiten: Montag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm
101/101a, 12203 Berlin | Monique Hanowski
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung
Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin
Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26
Mobil 0163 6501251
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer
Björn-Christoph Sellin-Reschke
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
Sprechzeiten:
nach telefonischer Anmeldung
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Vikarin
Hi-Cheong Lee
lee@paulus-lichterfelde.de oder
über die Küsterei

Kirchenmusik
Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12
miller@paulus-lichterfelde.de
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren
Anne Fränkle | Tel. 833 10 92
pгаfraenkle@gmx.de

Besuchsdienst
Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm
Leiterin: Jolanta Mundzia
Tel. 84 49 32 15
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße
Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindegkirchenrat (GKR)
Pfn. Barbara Neubert (Vorsitzende),
Katja Barloschky, Michael Dannehl,
Johanna Hort, Kai Meudtner,
Beate Michaelis, Tanja Pfizenmaier,
Dr. Bettina Schede, Michael Scholz, Pfr.
Björn-Christoph Sellin-Reschke, Patrick
Ruch, Dorothee Kress, Claudia Zier
Ersatzälteste: Susanne Herdyanto,
Lilly Müller-Steineck



Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
 KKVB Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
 Wichtig ist der Spendenzweck:
 Paulus – Lichterfelde + Zweck!
 z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
 oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07
 Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
 in der Paulusgemeinde
 Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
 Paulus-Kindertagesstätte am
 Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
 evangelischen Paulusgemeinde
 Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
 auf! Sie gelten bis einschließlich
 300,00 € als Spendennachweis für
 das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €
 erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
 automatisch eine Spendenbescheinigung.
 Vielen Dank!



Foto: k.Böse

Spendenkonto:

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
 des GKR 10-mal im Jahr mit einer
 Auflage von 1.500 Exemplaren.
 Mit vollem Namen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des GKR oder der Redaktion
 wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
 B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: gemeindebrief.de

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für
 die Juli-Ausgabe ist der 28.05.2023
redaktion@paulusbrief.de

Gottesdienste im Seniorenheim

Seniorenresidenz Haus Steglitz
Klingsorstraße 121, 12203 Berlin
Dienstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz

Haus Rothenburg
Herwarthstraße 15, 12207 Berlin
Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald
16. Mai | 11. Juli

Seniorenzentrum Bethel
Promenadenstraße 6-8, 12207 Berlin
Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald
17. Mai | 19. Juli

Besondere Termine



06. Mai Frauenzimmer
„Wein – Weib – Gesang“



21. Mai Jubiläums-Konfirmation

18. bis 21. Mai
Gedenkstättenfahrt nach
Flossenbürg

02. bis 04. Juni
Familienfreizeit

17. Juni Sommerfest



29. Juli Dorfkirchen-Sommerfest

	Klimagebete	
10. Mai		online
24. Mai	mittwochs, 18.00 Uhr	Eben Ezer

Gottesdienste im Mai

Sonntag, 07.05. Kantate	PK 10.00 Uhr	Gottesdienst Vikarin Lee + Kantorei Predigttext: Offb 15,2-4
Mittwoch, 10.05.	DK 18.00 Uhr	Taizé -Andacht Pfr. Sellin-Reschke
Sonntag, 14.05. Rogate	PK 11.30 Uhr DK 18.00 Uhr	Familienkirche mit Väter-Kinder-Chor und Brunch Pfr. Sellin-Reschke + Team Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Neubert
Donnerstag, 18.05. Christi Himmelfahrt	Joh 11.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Ulrike Klehmet
Sonntag, 21.05. Exaudi	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Sellin-Reschke mit Jubiläumskonfirmation und Kirchen-Kaffee Predigttext: 1. Sam 3-10
Sonntag, 28.05. Pfingstsonntag	PK 10.00 Uhr	Gottesdienst für Alle Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: Apg 2,1-18
Montag, 29. Mai Pfingstmontag	Bach open air 10.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst Liturgie: Pfn. Schöne, Predigt Pfn. Neubert
Sonntag, 04.06. Trinitatis	Bäkewiese 12.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit KInderprogramm

Musik bei Paulus

Samstag, 27. Mai 2023, 17 Uhr

Französische Soiree



Werke von Francis Poulenc,
Claude Debussy und
Pierre-Octave Ferroud

Clara Kaschel Querflöte

Pauline Eibel Klavier

Eintritt frei -
Spenden werden erbeten

Saal/Pauluszentrum
Hindenburgdamm 101b